

Ihr Lieben,

die Bäume strecken immer noch ganz kahl ihre filigranen Äste in den Himmel. Wie schön wird es sein, wenn das frische Grün hervorbricht. Aber diese „kahle Zeit“ hat auch ihre Vorteile: Man erkennt so manches, was ansonsten verborgen bleibt. Es ist zum Beispiel möglich Nester zu entdecken, die im vergangenen Jahr geschaffen wurden. Ich sage bewusst, „geschaffen“, denn es sind wahre Kunstwerke, die von großem Know-How zeugen: Materialkunde, Statik, architektonische Kompetenz und Ästhetik. Legt doch einmal ein paar Zweige schalenförmig zusammen, und zwar so, dass sie nicht wieder auseinander fallen, an den Ästen des Baumes hängen bleiben, und darüber hinaus einer ganzen Vogelfamilie ein sicheres Zuhause schenkt.



Auf Stabilität legen zum Beispiel die Schwanzmeisen großen Wert. Aus Moos und Halmen, Fasern und Spinnweben kreieren sie ein kugeliges oder eiförmiges Nest mit seitlichem Eingang. Um das äußerst stabile Domizil zu erschaffen, kann es vorkommen, dass das zukünftige Elternpaar mehr als einen Monat lang damit zu tun hat. Dann haben sie aber eine Kugelwohnung erbaut, die auch stürmischstem Wetter standhalten kann.

Beim bekannten Haussperling ist dagegen hauptsächlich das Männchen am Werk. Doch auch er geht mit großer Sorgfalt vor. Er kümmert sich als Innenarchitekt darum, eine gemütliche Stube herzurichten. Damit versucht er seiner Partnerin zu imponieren,

Tatsächlich scheint es so zu sein, dass die Anzahl der später gelegten Eier ansteigt, wenn durch viele Federn eine gute Polsterung gesichert ist.

<https://www.abendblatt.de/ratgeber/wissen/article115449670/Gefiederte-Architekten-Die-Tricks-der-Voegel-beim-Nestbau.html>

Woher haben die Vögel eigentlich das Hintergrundwissen, das ermöglicht, ein stabiles, zweckmäßiges und dazu noch gemütliches Nest zu bauen? Gibt es einen Studiengang „Innenarchitektur und Statik für Nestbauer“, den alle Vögel absolvieren müssen, bevor sie mit ihren Baukünsten loslegen können? Es muss doch einen weisen und fürsorglichen Schöpfer geben, der das alles in sie hineingelegt hat!

In Ps 84 geht der Dichter seinen Gedanken nach, die ihm während seiner Zeit im Tempel kamen: *4 Sogar die Vögel haben hier ein Nest gebaut, die Schwalben sind hier zu Hause – in der Nähe deiner Altäre ziehen sie ihre Jungen groß. HERR, du allmächtiger Gott, du bist mein König und mein Gott! 5 Glückliche sind alle, die in deinem Haus wohnen dürfen! Jederzeit können sie dich loben! 6 Glückliche sind alle, die ihre Stärke in dir suchen, die gerne und voll Freude zu deinem Heiligtum ziehen. (HfA)*

Der Autor beschreibt, wie er in den Jerusalemer Tempel geht und dabei Vogelnester entdeckt. Eigentlich war er hier hergekommen, um einen „richtigen“ Gottesdienst zu feiern, mit Priestern und Opfern. Doch der Anblick der Vogelnester berührt ihn. Hier im Tempel, der Wohnung des großen Gottes, finden sogar Vögel Unterschlupf. Sie haben ihr Zuhause bei ihrem Schöpfer.

Dieses Bild führt den Schreiber dann zu der Feststellung, wie wunderbar es ist, wenn Menschen bei Gott Geborgenheit und Halt finden. Glückliche dürfen wir sein, wenn uns die Liebe Gottes wie ein sicheres Nest umgibt und uns ein Zuhause schenkt. Um diese Geborgenheit zu erleben, brauchen wir nicht zu einem Tempel zu pilgern, sondern brauchen uns einfach im Gebet Gott gegenüber öffnen und dieses Bild vertrauensvoll auf uns wirken lassen. Diese Geborgenheit hält uns auch dann, wenn bedrohliche Stürme über unser Leben hinwegfegen. Das Nest der Liebe Gottes ist sicher.

**Geborgenheit in stürmischen Zeiten wünschen euch,
Frauke und Hans-Otto (Reling)**